



welt
verbesserer

2017.18




puppen
theater
magdeburg



„Scheine, was du bist, und sei, was du scheinst oder einfacher ausgedrückt: Sei niemals ununterschieden von dem, als was du jenem in dem, was du wärst oder hättest sein können, dadurch erscheinen könntest, dass du unterschieden von dem wärst, was jenen so erscheinen könnte, als seiest du anders!“ Wenn Sie nicht auf Anheb entschlüsseln könnten, was die Herzogin der kleinen Alice in Lewis Carrolls berühmtem Kinderbuch „Alice im Wunderland“ mit auf den Weg gibt, wäre das wenig verwunderlich. So umständlich Carroll hier formuliert, so einfach und klar ist die zugrunde liegende Botschaft: Sei unter allen Umständen du selbst! Wenn man einmal davon absieht, dass rund um diese Thematik eine ganze Batterie von mehr oder weniger gleichförmigen Abreißkalender-Sprüchen den Markt überschwemmt, bleibt eine Erkenntnis. Das, was letzten Endes zählt, ist Authentizität.

Umschreiben lässt sich dieser Begriff mit Worten wie Glaubwürdigkeit, Sicherheit und Verlässlichkeit – Eigenschaften, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung eingebüßt haben. Angesichts der aktuell unübersichtlichen politischen Gemengelage irgendwo zwischen einer Minderheitenregierung und verschiedensten Koalitionskonstrukten, die sich alle mehr oder weniger nach einem schalen Kompromiss anfühlen, wäre es an dieser Stelle denkbar einfach, auf unsere demokratisch legitimierten Vertreter zu schimpfen. Oder auf Automobilkonzerne, die Umweltschutz propagieren und heimlich Abgaswerte manipulieren. Oder Unternehmen, die sich nach außen hin egalitär geben und gleichzeitig ihren weiblichen

Angestellten bei identischer Leistung rund 20 Prozent weniger Lohn zusprechen als ihren männlichen Kollegen. Diese Fälle zeigen: Das, was behauptet wird, liegt oft Welten von dem entfernt, was tatsächlich getan wird.

Ohne Frage bedingt dieses fatale Verhalten einen Vertrauensverlust. Zu schnell vergessen wir dabei aber gerne, dass mangelnde Authentizität nicht nur ein anonymes systemisches Phänomen ist. Vielmehr sollte jeder von uns bei sich selbst anfangen. Gehen wir einmal von mir aus: Wie oft stelle ich in der kalten Jahreszeit erschrocken fest, dass viel zu viele Menschen frierend auf der Straße leben? Ständig! Wie oft schmiede ich Pläne, wie ich, ganz persönlich, helfen könnte? Regelmäßig! Was unternehme ich konkret? Wenig bis gar nichts! Hier und dort einen mahnenden Facebook-Artikel zu teilen oder eine ominöse Online-Petition zu unterzeichnen, zählt im Übrigen nicht. Solche Art passiver Anteilnahme wiegt uns nur in virtueller Sicherheit und streichelt unser gutes Gewissen, während wir de facto nichts tun. Wer sich auf die Fahnen schreibt, dass sich die eigene Stärke am Umgang mit den Schwachen misst, der hat die Verpflichtung, diesen Worten auch Taten folgen zu lassen. Alles andere wäre substanzloses Gutmenschentum, denn – um nun doch noch einen dieser heißgeliebten Kalendersprüche zu bemühen – Taten sprechen lauter als Worte.

Viel Vergnügen mit der 35. Ausgabe der **puppe**. wünscht
Stephanie Preuß, Dramaturgin

SCHIMMELREITER

Menschen sind Zukunftswesen! Hinter diesem Satz verbirgt sich die einfache wie tiefgreifende Erkenntnis, dass wir verkümmern, wenn wir uns keine hoffnungsfrohe Vorstellung von einem besseren Morgen ausmalen können. Aus biologischer Sicht ist das Ganze schnell erklärt: Unsere Motivation steht in Abhängigkeit zu positiven Vorstellungen oder Visionen, die unseren Körper dazu anregen, Glückshormone auszuschütten. Umso verwunderlicher ist es, dass Visionen als Prototypen großartiger Zukunftsträume in unserem heutigen gesellschaftlichen Alltagskanon kaum noch eine Rolle spielen. Was hält uns also davon ab, eben solche zu entwickeln?

Der gravierendste Haken ist wohl, dass wir oft selbst nicht an unsere Zukunftsideen glauben und diese daher auch nicht zielstrebig verfolgen. Zu präsent sind die scheinbar übermächtigen, weltverändernden und geschichtsträchtigen Geniestreiche, die im kollektiven Gedächtnis bleiben. Steve Jobs Idee von einem Personal Computer ist so eine Vision oder auch Helmut Kohls Bemühen um ein wiedervereinigtes Deutschland zur Zeit der Ost-West-Teilung. Bekanntermaßen sind aber selbst diesen Weltverbesserern die dazugehörigen Visionen nicht über Nacht in den Schoß gefallen. Was unterscheidet denn eigentlich den normalsterblichen von dem überlebensgroßen Visionär?

Für die heutige Wissenschaft, für Hirnforscher und Psychologen, Historiker und Soziologen steht fest, dass das geborene Genie nicht mehr als eine romantische Verklärung ist. Ihre Studien zeigen: Menschen, deren Visionen uns und unsere Gesellschaft weiterentwickeln, bringen ähnliche, nicht erlernbare Fähigkeiten mit. Intelligenz etwa oder Temperament. Soweit die schlechte Nachricht. Das Gute ist, dass sich auch jene mit visionären Anlagen Vieles erkämpfen müssen und auf einige unabdingbare Faktoren nur spärlichen bis gar keinen Einfluss haben. Auf das Glück zum Beispiel.

Zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, ist eine entscheidende biographische Zutat, denn „die historische Situation muss den Perspektivwechsel zulassen“, hält der Wissenschaftshistoriker Jürgen Renn fest. „Hätte Einstein seine Relativitätstheorie 50 Jahre früher aufgestellt, er wäre im Irrenhaus gelandet.“ So braucht es also nicht nur eine zukunftsweisende Idee, sondern auch das Glück, dass diese als eine solche erkannt und unterstützt wird.

Dieses Glück hat Hauke Haien, besser bekannt als Theodor Storms weltberühmter **SCHIMMELREITER**, nicht. Seine Vision: den morschen Deich, der das Dorf vor der Flut schützen soll, auf Basis einer von ihm entwickelten Technik komplett auszutauschen. Er verfolgt damit zwar ein hehres Ziel, stößt mit seinem fortschrittlich-wissenschaftlichen Denken aber auf Unverständnis seitens der abergläubischen Bevölkerung. Man könnte es sich an dieser Stelle leicht machen und behaupten, Storm lasse seinen Protagonisten schlussendlich an den Umständen scheitern. Das wäre aber nur die halbe Wahrheit. Haien fehlt die entscheidende Fähigkeit, sich Verbündete zu schaffen. Verbündete, die von seiner Idee so überzeugt sind, dass sie diese zu ihrer eigenen machen und damit dem Glück auf die Sprünge helfen. Leonhard Schubert, der mit dem **SCHIMMELREITER** seine dritte Regietätigkeit für unser Haus übernimmt, interessiert besonders Haiens empathiearmer Unwillen, die Bevölkerung an seiner Vision aktiv teilhaben zu lassen. So ist sein eigentlicher Gegner gar nicht der Sturm, dem es in unserer Inszenierung nach Abwechslung lechzt und der sich mit Haien gezielt einen Sparringspartner geschaffen hat, sondern er selbst.

Bildgewaltig und phantasievoll untersuchen wir daher ab Mai anhand eines weltweit bekannten deutschen Klassikers, wie unsere Gesellschaft mit Visionären und ihren Visionen umgeht. (sp)

SCHIMMELREITER von Frederick Laubemann nach Theodor Storm. **Für Menschen ab 16 Jahren.**
REGIE Leonhard Schubert **AUSSTATTUNG** Jonathan Gentilhomme **KOMPOSITION/MUSIKALISCHE LEITUNG** Bernhard Range **DRAMATURGIE** Stephanie Preuß **SPIEL** Jana Weichelt, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern **PREMIERE** 09.05.2018 **BEGINN** 20.00 Uhr | **TERMIN** 10.5.2018 **BEGINN** 20.00 Uhr *Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de*

**MAN MUSS SEIN LEBEN AUS DEM HOLZ SCHNITZEN,
DAS MAN ZUR VERFÜGUNG HAT.**

THEODOR STORM



EINE FORSCHUNGSREISE DER MÖGLICHKEITEN

roscha a. säidow, seit 2017 artist in residence am puppentheater magdeburg

„Zum Theater kam ich durch große Zufälle; es hat mich gefunden, ich hab es nicht gesucht.“ Gesucht und gefunden – so könnte auch der Untertitel der Zusammenarbeit zwischen Roscha A. Säidow und dem Puppentheater Magdeburg lauten. Zweimal inszenierte sie bereits an unserem Haus. Dem erfolgreichen Singspiel **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER** folgte im Oktober 2017 eine weitere umjubelte Premiere: **MEET ME IN MOSKAU**, eine Fortschreibung von Anton Tschechows berühmten **DREI SCHWESTERN**. Umso mehr freut es uns, dass wir Roscha A. Säidow ab der Spielzeit 2017/18 für zwei Jahre als „Artist in Residence“ gewinnen konnten.

Was genau sind deine Aufgaben als „Artist in Residence“? Ich führe nicht nur bei zwei Inszenierungen pro Spielzeit Regie, sondern konzipiere auch Projekte in Hinblick auf die künstlerische Entwicklung von Haus und Ensemble. Wir treten also in einen künstlerischen Dialog über Formen und Inhalte, die uns als Gruppe von Künstlern beschäftigen. Gegenseitige Inspiration spielt da genauso eine Rolle, wie das Erasten und Überschreiten von künstlerischen Grenzen bzw. „Comfort-Zones“. Jedes neue Projekt, sei es mein eigenes oder das der Spieler und Kollegen, wird zur Forschungsreise der Möglichkeiten. Darauf freue ich mich sehr.

Stichwort „Grenzen überschreiten“: Wenn Du die Möglichkeit hättest zu inszenieren, ohne auf Finanzen, Räume oder ähnliche Einschränkungen Rücksicht zu nehmen – was für ein Projekt würde entstehen? Oh, da gibt es viele Ideen! Die haben nicht immer mit einem Theaterprojekt im klassischen „Bühne-Zuschauer“-Sinne zu tun. Ich würde mich z. B. intensiver mit Fotografie und Film auseinandersetzen. Puppen/Masken/Figuren in realen Räumen inszenieren und in Fotos/Videos festhalten. Der Wahrheitsanspruch, den das Kunstobjekt durch die Eingliederung in Alltägliches erhält, fasziniert mich, da so die Realität und die als gegeben hingegenommenen Parameter hinterfragt und verschoben werden. Diese Bilder würde ich in Installationen – einer Art Raumlabyrinth – mit Soundcollagen und live animierten Puppenszenen verknüpfen und so ein begehrtes Diskursgebilde schaffen, in dem man als Zuschauer verweilen kann. Doch dies alles braucht Zeit. Muße. Räume. Immerhin – ein Anfang ist gemacht. Zwei Fotoserien – eine in Berlin, eine in Jordanien – sind schon entstanden. Und hoffentlich bald eine in Magdeburg. Yalla!

Yalla!, Vamos!, On y va! Oder auch: Los! Auf zu neuen künstlerischen Ufern. Wir freuen uns. (ah)



FASZINATION SCHATTENTHEATER LICHT AUS, LICHT AN: EIN STIER.

Physikalisch ist die Sache ganz klar: Schatten entsteht dort, wo Licht auf eine lichtundurchlässige Materie trifft. Licht und Schatten können wir sehen, doch greifbar sind sie nicht.

Ein Kind geht auf dem Fußweg. Straßenlaternen reihen große Lichtfelder aneinander. Hinter sich sieht das Kind seinen Schatten, wie er riesengroß aus seinen Füßen herausgewachsen ist. Im Weitergehen wird er schärfer und kleiner, überholt es, liegt klein vor den Füßen, wächst und wird unschärfer, bis der Lichtkegel der nächsten Laterne ihn wieder hinter die Füße fallen lässt. Bald versucht es seinen Schatten zu überspringen und entdeckt die Möglichkeit, ihn größer als den der Eltern werden zu lassen.

Da, wo Licht fällt, begleitet uns der Schatten, doch selten nehmen wir ihn so bewusst wahr, wie eben dieses Kind. Das Licht ist die Grundlage seiner Existenz. Aber der Schatten ist nicht nur der Gegenpol zur Helligkeit, sondern auch zur absoluten Finsternis, in der es weder Licht noch Schatten gibt. Seine Existenz liegt zwischen hell und dunkel.

Das Schattentheater nimmt sich dieser nicht greifbaren Existenz an. Sein tragendes Element ist der Schattenwurf, seine Spur als Begleiter des Lichts auf einer Leinwand. Seine frühesten Zeugnisse sind in Indien und China zu finden. Von dort brachten es Händler im 17. Jahrhundert nach Europa. Das klassische Schattentheater erlebte in Deutschland während der

Romantik seine Blüte. Mit der Entwicklung der Halogenleuchte, die von einem Objekt auch dann klare Schattenbilder erzeugt, wenn es nicht unmittelbar vor der Leinwand ist, wurde das moderne Schattentheater erst möglich. Für den Schattenwurf werden Objekte verschiedener Form und Materialität sowie der menschliche Körper selbst verwendet. Objekte, das Licht und die Leinwand sind losgelöst von ihren Fixpunkten. Alles im Raum ist beweglich. Winzig kleine Schatten werden riesig groß und können bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden. Lebendig wirkt das Schattenspiel. Nicht mehr nur die dunkle Spur des Lichts ist Teil des Schattenspiels, sondern auch Lichtreflexionen. Ist der Lichtwurf durch ein farbiges Stück Glas farbiger Schatten oder

farbiges Licht? Weder das eine noch das andere. In der Fusion von Licht und Schatten agieren sie nicht mehr als die Gegenpole Hell und Dunkel.

In Florian Kräuters Inszenierung **LICHT AUS, LICHT AN: EIN STIER.**, frei nach dem Kinderbuch-Klassiker von Munro Leaf, schauen wir Theaterkünstlern zu, wie sie auf einer leeren Bühne die faszinierende Welt des Schattentheaters entstehen lassen. Sie erzählen von einem friedfertigen Stier, der viel lieber als mit anderen Stieren das Kämpfen zu trainieren auf seiner Weide sitzt und den Duft der Blumen genießt. Der Stich einer kleinen Hornisse nimmt ihm alle Ruhe und er muss als großes Stierkampf-Talent in die laute Stadt Madrid. (ps)

LICHT AUS, LICHT AN: EIN STIER. von Florian Kräuter frei nach Munro Leaf. **Für Menschen ab 4.** **REGIE** Florian Kräuter **BÜHNE** Florian Kräuter, Christian Sasse **AUSSTATTUNG** Christian Sasse **KOMPOSITION** Andres Böhmer **DRAMATURGIE** Petra Sgemacha **CHOREOGRAPHIE** Alexander Semenchukov **SCHATTENSPIELCOACHING** Richard Barborka **SPIEL** Claudia Luise Bose, Lennart Morgenstern **PREMIERE** 24.02.2018 **BEGINN** 15.00 Uhr | **TERMINE** 26. bis 02.03.2018 **BEGINN** 9.00 und 10.30 Uhr Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de

blickwechsel¹²

internationales
figurentheaterfestival

Zeitsprung! Wieder in der Gegenwart. Eine Generation später wird sich das **BLICKWECHSEL** Festival gemeinsam mit Ihnen, Künstlerinnen und Künstlern, sowie Fachleuten der theaterwissenschaftlichen Theorie und Praxis auf Spurensuche begeben, um den damals schon „aufgedeckten“ künstlerischen Seitensprüngen mit Schwesterkünsten nachzuspüren und die Resultate dieser Liebesbeziehungen sowie jene gegenwärtiger Tändeleien ans LICHT zu bringen. Doch damit nicht genug. Die Theaterkunst der animierten Objekte ist doch tatsächlich schon wieder auf Partnersuche. Kolportiert werden immer heftiger werdende Einlassungen mit der Performancekunst, der szenischen Installationskunst und sogar mit dem Cirque Nouveau! Offensichtlich sind dem Theater der Puppen, der Objekte und der Dinge die eigenen Wurzeln nicht genug und das Korsett tradierter Erwartungen zu eng, um Spaß am gegenwärtigen Kunstbetrieb zu haben. Einem überlebenswichtigen Impuls folgend wird erneut das Spektrum der Ausdrucksmittel lustvoll erweitert. Und das ist gut so! Aber, in Abwandlung eines bekannten geflügeltes Wortes fragen wir zwar nicht: Ist das Puppentheater oder kann das weg? Sondern: Ist das noch Puppentheater oder aber Figurentheater oder bereits visuelles Theater oder nennen wir es lieber zeitgenössisches Puppen- und Figurentheater oder Das Andere Theater oder doch lieber Theater der Dinge oder einfach nur Schauspiel mit Puppen oder schlicht Materialtheater oder, oder... haben Sie eine Idee?! Auf jeden Fall bleibt zu beleuchten, ob diese scheinbar bunte Mischung von Genreüberschreibungen einer ehemals attestierten zunehmenden publizistischen Aufmerksamkeit nützlich war und ist. Unserem Publikum scheint das völlig egal zu sein. Und auch das ist gut so! Also, bleiben Sie neugierig! Wir versprechen lustvolle und erhellende Momente und sagen schon jetzt:

Hertzlich willkommen!

Ihr Frank Bernhardt,
Künstlerischer Leiter

**Union Internationale de La Marionette*

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Freundinnen und Freunde unserer Theaterkunst! Erinnern Sie sich an UNIMA* 2000? Die Stadt Magdeburg und das Puppentheater waren gemeinsam mit der deutschen UNIMA Gastgeber des Weltfestivals der Puppen- und Figurentheater. Erinnern Sie sich, wie die ganze Stadt zur Bühne wurde? Erinnern Sie sich gar bestimmter Vorstellungen, die sich Ihnen auf die Netzhaut brannten?! Weil sie großartig gespielt waren?! So unerwartet anders?! Fremdartig, provozierend, verstörend gar?! Oder weil sie einen anderen Umgang mit der Theaterpuppe zeigten, als bekannt oder erwartet?!

Das Festivalprogramm 2000 war spektakulär und geprägt vom großen Selbstbewusstsein der Künstlerkollegen in der individuellen Suche nach theatralem Ausdruck. Das Puppen- und Figurentheater in sichtbaren Beziehungen zur bildenden Kunst, dem Tanztheater, dem Schauspiel oder der virtuellen Medienwelt zu erleben, war für mich ein prägender Eindruck.

Die Euphorie über die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit unserer Kunst – durch die selbstbewusste Sichtbarmachung der vielfältigen Wurzeln bis hin zu einem visionären Entwurf des Theaters der Dinge – fand Ausdruck in der Publikation ANIMATION FREMDER KÖRPER, die als Arbeitsbuch von unserer geschätzten Kollegin Silvia Brendenal im Verlag Theater der Zeit herausgegeben wurde. Nach vielen Jahren entdeckte ich es erneut im Bücherregal. Ich beginne zu lesen, nicht aus nostalgischer Wehmut, sondern aus Neugier und stolpere sehr schnell über folgende Passage:

„Es ist kein Zufall, dass das Arbeitsbuch gerade jetzt erscheint, treibt es doch mit im Strom erwachter künstlerischer und publizistischer Aufmerksamkeit für das Phänomen Puppenspiel – auf bedeutenden internationalen Theaterfestivals gastieren Puppentheater, im Feuilleton nehmen Rezensionen von Puppentheaterinszenierungen einen auffallend gewichtigen Platz ein.“

BLICKWECHSEL

23. Juni 2018

FESTIVALERÖFFNUNG

LA NOTTE 8

EIN MITTERNACHTSPICKNICK
ZUR SOMMERSONNENWENDE
AM SALBKER SEE

24. bis 29. Juni 2018

**INTERNATIONALES
BÜHNENPROGRAMM**

AUF ALLEN MAGDEBURGER
BÜHNEN

**AUFBRUCH II – KOMMUNALE
PUPPENTHEATER IM WANDEL**

PRÄSENTATION DER
FORSCHUNGLABORATORIEN UND
INTERNATIONALE MASTERCLASS
ZUR REGIE IM PUPPEN- UND
FIGURENTHEATER
MIT FACHDISKURSEN UND
PUBLIKUMSGESPRÄCHEN

ab 1. April 2018

DAS KOMPLETTE

FESTIVALPROGRAMM UNTER
www.blickwechselfestival.de

AUFBRUCH II NEUE SPIELRÄUME FÜR DIE OSTDEUTSCHEN ENSEMBLE- PUPPENTHEATER

2016 initiierte und finanzierte das Puppentheater Magdeburg das Projekt **AUFBRUCH**, das die verbliebenen acht ostdeutschen Ensemble-Puppentheater zu einem Symposium an einen Tisch holte, um gemeinsam zu diskutieren: über das geteilte DDR-Erbe, die herausfordernde Gegenwart und die Zukunftsperspektiven. 2018 folgt **AUFBRUCH II**, mit dem das Puppentheater Magdeburg den Ensemble-Puppentheatern Laboratorien jenseits des laufenden Spielplans ermöglicht. Ohne den Zwang, ein erfolgreiches Stück produzieren zu müssen, erhalten Künstler die Gelegenheit, ihre ästhetischen Mittel weiterzuentwickeln. Eines dieser Laboratorien ist **SCI-FI-PIRATEN**, eine Zusammenarbeit der Puppenspieler Tobias Eisenkrämer (Figurentheater Chemnitz) und Richard Barborka (Puppentheater Magdeburg).

Katrin Gellrich sprach mit Tobias Eisenkrämer, der 2014 sein Puppenspiel-Studium in Berlin beendete und seit 2015 am Figurentheater Chemnitz engagiert ist.

Du arbeitest seit 2014 als Puppenspieler an Ensemble-Puppentheatern. Welche Vor- und Nachteile siehst du in dieser Form der Theaterproduktion? Der Vorteil liegt in den differenzierten Aufgabenbereichen. Dadurch findet eine weitaus größere Professio-

nalisation statt, als sie ein selbstverantwortlicher Einzelkünstler leisten könnte. Darüber hinaus kann ein Ensemblebetrieb a) in größerer personeller Aufstellung und b) über längere Zeiträume in einem „gesicherten“ Umfeld (technische, materielle, finanzielle Ausstattung) arbeiten. Mir ermöglicht das c), meine spielerischen Qualitäten im Umgang mit Publikum, Ensemble und Inszenierungen zu entwickeln.

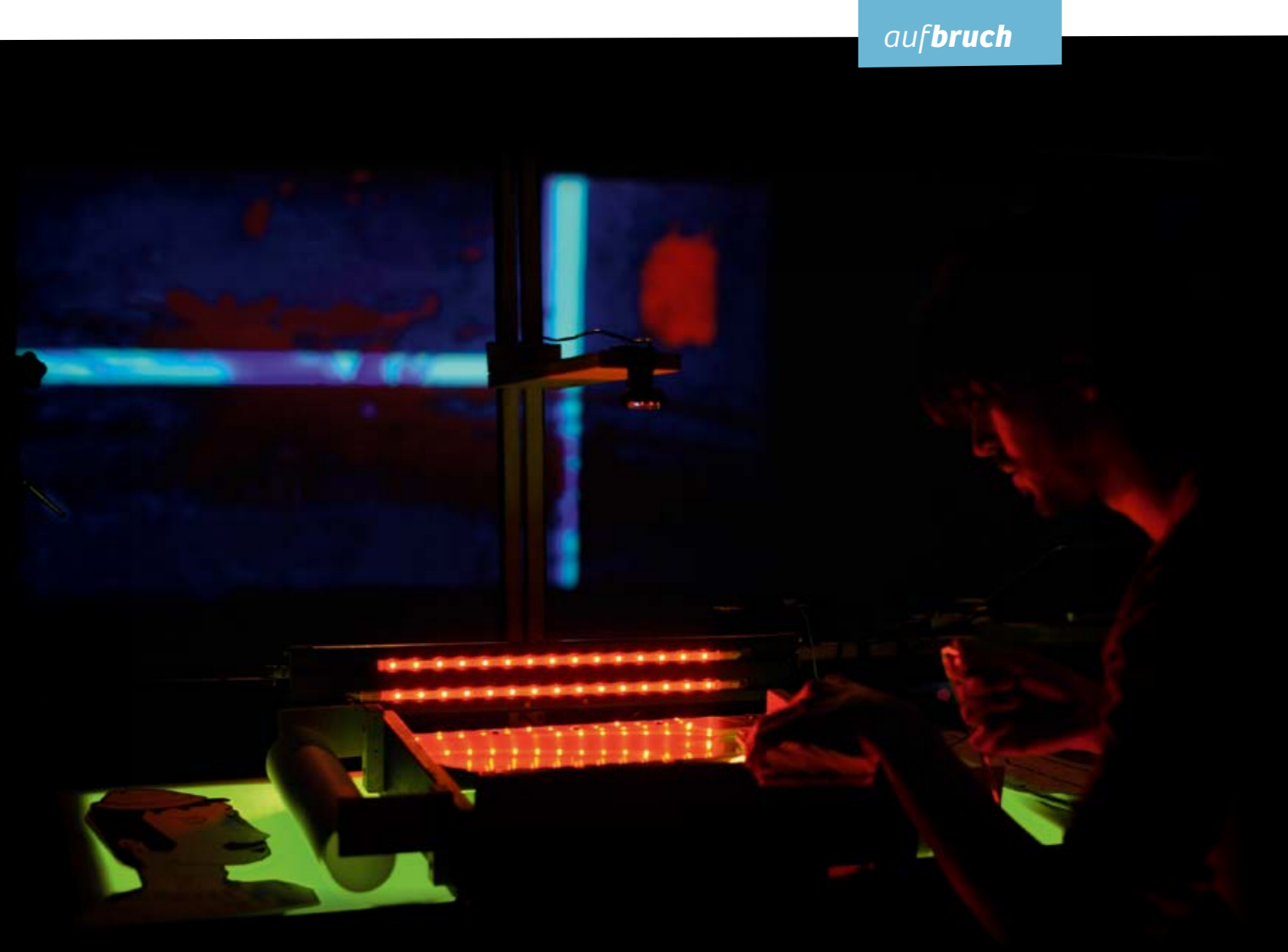
Die stark ausdifferenzierte und festgelegte Struktur bringt aber auch Trägheit in den künstlerischen Prozessen mit sich. Außerdem unterliegt man oftmals einem wirtschaftlichen oder kulturpolitischen Druck. Da laufen sämtliche Mitarbeiter, egal ob vor oder hinter der Bühne, Gefahr, körperlich, geistig, kreativ an die Leistungsgrenzen zu geraten.

Inwiefern reagiert das Projekt SCI-FI-PIRATEN auf die Defizite des Ensemble-Puppentheaters? Wir haben hier die Möglichkeit, unabhängig der regulären Konventionen des Spielbetriebes (am Tag X eine fertige Inszenierung herauszubringen) einer Idee nachzugehen und experimentell zu arbeiten – Dinge auszuprobieren, zu verwerfen, neu zu denken, nach Lust und Laune ergebnisoffen zu „spielen“!



Was ist das Neue, das ihr in SCI-FI-PIRATEN ausprobieren werdet? Verkürzt könnte man sagen: **SCI-FI-PIRATEN** wird ein Live-Hörspiel in Bild und Ton. Wir sind ziemlich technikinteressiert und versuchen, den Live-Act von Theater mit filmischen Mitteln zu verknüpfen. Wir erzeugen mit digitalen und analogen Medien (wie Overheadprojektor, Beamer, Kamera) ein geordnetes Chaos auf der Bühne. Dieses Zusammenspiel gipfelt in einer bewegten Projektion, die Gestalt und Sinngehalt für den Zuschauer erhält. Die Ausnutzung von filmischen Elementen im Theater in Echtzeit soll den Brückenschlag zwischen beiden Kunstformen wagen.

Wie stellst du dir den idealen Produktionsprozess von Theater vor? Die kommunalen Theater bewegen sich in zahlreichen kulturpolitischen Abhängigkeiten, die dem Drang nach künstlerischer Auseinandersetzung oft entgegenstehen. Vielleicht ist eine Lösung der Kompromiss: eine Verknüpfung zwischen konventionellen Arbeitsweisen und prozesshaftem Arbeiten – im Sinne von „trial and error“ und einer gesamtheitlichen Arbeit. Weg von kalten Zahlen, Spielplandichte und Elfenbeintürmen! Gutes Theater ist Vielfalt. Ist Provokation. Ist unkonventionell. Ist Stauen. Ist Enttäuschung. Ist Auseinandersetzung. Ist Erweitern. Ist Erfahrung. Ist meine Mündigkeit!



Neben **SCI-FI-PIRATEN** werden im Rahmen von **AUFBRUCH II** das Projekt **TIEFSEE**, eine Kooperation des Figurentheater Chemnitz mit der freien Gruppe Komplexbrigade, sowie ein spartenübergreifendes Laboratorium des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen gefördert. Die **LABORATORIEN** werden im Rahmen des 12. Internationalen Figurentheaterfestivals **BLICKWECHSEL** am 25.06.2018 präsentiert und diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

GESCHICHTSTRÄCHTIG

„MAGDEBURG 1631“ – VON DER ZERSTÖRUNG ZUR KULISSE FÜR DIE SCHNITZELJAGD

Im Mai 1631 wird der Magdeburger Dom – jener Oldie unter all den jungen Gebäuden dieser Stadt – zum Lebensretter mehrerer Tausend Einwohner, die durch den Kniefall des Dompredigers vor General Tilly dem Tode entgehen. Der Rest der protestantischen Stadt liegt nach der Eroberung durch die katholischen Truppen in Trümmern. Jedem Magdeburger dürfte die Geschichte bekannt sein. Aber auch weit über Magdeburg hinaus setzt das Ausmaß der hier geschehenen Gewalt neue Maßstäbe: „Magdeburgisieren“ nennt man fortan die völlige Vernichtung einer Stadt.

Die Kunst, die der Geschichte immer auf dem Fuße folgt (wenn sie nicht gar voraus geht), findet in der Zerstörung Magdeburgs ein imposantes Sujet. Noch im 17. Jahrhundert entstehen zahlreiche Kupferstiche, welche sie dramatisch in Szene setzen. Einer der berühmtesten Kupferstecher dieser Zeit ist Matthäus Merian, der mit seinem „Theatrum Europaeum“ ab 1633 ein immenses Geschichtswerk mit rund 140 eigenen Kupferstichen publiziert. Der darin enthaltene Stich „Magdeburg 1631“ zeigt den Beginn der Angriffe auf die noch in ihrer Blüte stehende Handelsstadt.

Um 1900 wird just dieser Kupferstich zur Inspiration für einen nicht mehr bekannten Maler, der daraus ein Leuchtbild schafft. Leuchtbilder sind zu dieser Zeit beliebte Attraktionen im Programm fahrender Puppenspieler. Durch die unterschiedliche Beleuchtung einer von beiden Seiten bemalten Leinwand, werden mit ihnen dramatische Ereignisse der Weltgeschichte dargestellt. Das Leuchtbild von Magdeburg wiederum wird 2012 von unserem Theatermaler Oleg Klubkov für die **figurenspielsammlung** nachempfunden.



Seit 2017 arbeitet sich nun Frau Dr. Dr. Dr. Prof. Dr. Dr. L'Histoire am Leuchtbild vom Leuchtbild vom Kupferstich von der Zerstörung Magdeburgs ab: Die vornehme Dame aus Wien macht es zur spektakulären Kulisse für ihre wunderbar zynische Schattenspiel-Version der „Gar traurigen Geschichte mit dem Feuerzeug“ aus dem „Struwelpeter“ – eine der neuen Stationen der **SCHNITZELJAGD DURCH DIE VILLA P.**

Zu dieser Erlebnisführung laden wir Sie einmal im Monat in die **figurenspielsammlung** ein. An geheimen Orten treffen sie auf kuriose Gestalten, die Ihnen auf je eigene Art die Geschichten hinter den Exponaten näher bringen. In der letzten Spielzeit haben wir das Format gehörig erweitert. Neben Frau Dr. Dr. Dr. können Sie nunmehr auch Prometheus, Schichtl's Erben, Alice im Wunderland, Heiner Müller oder Marlene Dietrich begegnen. An jeder Station sammeln Sie Informationsschnipsel und können anschließend mit etwas Glück Freikarten für unsere begehrten Abend-Vorstellungen gewinnen. Wagen Sie's – und lassen Sie sich überraschen, wer in der Puppensammlung auf Sie wartet... (kg)



villa p.
figurenspielsammlung
mitteldeutschland

ERLEBNISFÜHRUNG
EINE SCHNITZELJAGD
DURCH DIE VILLA P.

TERMINE 25.01. | 15.02. | 14.03.2018
BEGINN 19.00 Uhr

DAUER AUSSTELLUNG
ÖFFNUNGSZEITEN

mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr
FÜHRUNG don 15.00 Uhr
FAMILIENFÜHRUNG son 15.00 Uhr



BREAKING THE WALLS

EINBLICKE IN DIE PROBEN-ARBEIT UNSERES NEUEN TANZ-THEATER-PROJEKTES

„Unterspannt gehen – Ellenbogen isoliert – Stufe 10“: Zehn Jugendliche laufen im Speedtempo wie Wackelpudding durch den Raum, während die Ellenbogen etwas anderes machen als gewohnt. „Catwalk nach vorne, mit einem Satz eurer Wahl dramatisch zu Boden sinken und grinsen. In Stufe 1“: Alle kommen nun in Zeitlupe auf uns Projektleiter, Christian Sasse, Marlen Geisler und Alena Hertrich, zu und sinken mit den Worten „Aua!“, „Wann gibt's zu essen?“ oder „Warum?“ zu Boden und grinsen uns an. Wechsel.

Die Hälfte der Gruppe kommt nun zu uns an das „theatrale Mischpult“ (dazu gleich mehr) und kombiniert die vor ihnen liegenden Karten, ohne viel darüber nachzudenken, immer wieder neu: „Von hinten nach vorne kriechen und auf dem Boden Luftgitarre spielen“ – „Aufstehen in Stufe 2 und Zähneputzen, dabei verliebt gucken“ – „Formiert euch, um die eigene Achse drehend, zum Quadrat, dann Standbild zum Thema Liebe – anschließend eine passende Bewegung.“ Das hier beschriebene imaginäre Mischpult umfasst unzählige Möglichkeiten, theatrale Momente zu erzeugen und deren Wirkungsweise auf der Bühne zu untersuchen. Maike Plath, einst Lehrerin an der Rütli-Schule in Berlin, hat sich damit

eine Methode einfallen lassen, die die Jugendlichen dazu befähigt, selbst aktiv zu werden. Dabei helfen die unterschiedlichen farbigen Karten, die auf dem Boden ausgebreitet werden und mit je einem Wort die ganze Bandbreite der theatralen und tänzerischen Mittel zusammenfasst.

Mit **BREAKING THE WALLS** werden wir, nach unserem mehrfach ausgezeichneten Projekt **DAS HAUS**, zum zweiten Mal innerhalb des „Modellprojektes Theaterpädagogik“ des Landes Sachsen-Anhalt und Lange e.V. gefördert. Hier probieren wir uns u. a. mit dieser Methode in den Bereichen des Tanges und Maskenspiels aus. Im Gegensatz zu **DAS HAUS** geht es weniger darum, eine komplette Inszenierung auf die Bühne zu bringen, sondern vielmehr darum, sich innerhalb des komplexen Bereichs Figurentheater – insbesondere im Bereich Maskenspiel –

auszuprobieren. Es gibt bisher nur wenige Projekte dieser Art, die urbane Tanzformen mit Figurentheater zu verbinden suchen. Jeden Mittwoch verwandelt sich unser Workshop-Raum deshalb in eine Art „experimentellen Theaterspielplatz“. Hier machen wir uns mit verschiedenen Mitteln gemeinsam mit den Jugendlichen auf die Suche nach möglichen Spiel- und Tanzweisen.

Dass das den Teenies Spaß macht, merken wir auch, wenn wir mal eine Woche nicht da sind und auf einmal zwei Teenager-Mädels auf uns zu gerannt kommen und uns mit den Worten „Wir haben euch vermisst, in Stufe 10“, anspringen. (mg)



G E R N S B A C H

Die jährlich stattfindende Puppentheaterwoche ist kultureller Höhepunkt in der Papiermacherstadt Gernsbach. Eine Bandbreite verschiedener Darstellungsformen von Figurentheatergruppen und Puppenspielern aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland werden gezeigt. Wir freuen uns, dass das Puppentheater Magdeburg auch dieses Jahr wieder eingeladen wurde. Am 16. März präsentieren wir dort unsere Produktion **WILDE REISE DURCH DIE NACHT**, die sich ganz ohne Puppen zwischen Animation, Live-Hörspiel und Live-Projektion bewegt.

WILDE REISE DURCH DIE NACHT von Tim Sandweg nach Walter Moers **REGIE** Nis Sjøgaard **KONZEPT** Ensemble **BÜHNE** Florian Kräuter **VIDEO-ANIMATION/SPEZIALEFFEKTE** Krauss & Feigl **DRAMATURGIE** Stephanie Preuß **SPIEL** Freda Winter, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern **TERMIN** 16.03.2018 **BEGINN** 20.00 Uhr

VILLA PIEP

Fürsorglich und ausbaufähig wie man das Puppentheater kennt, eröffneten wir jüngst ein Paralleldomizil für unsere gefiederten Besucher und für den Fall, dass der Winter noch nicht aufgeben mag. In der liebevoll ausgestatteten **villa piep** warten ein warmes Nest und eine kleine Versorgungsstation auf werdende Vogel-Eltern. Und wenn erst der Frühling Einzug hält, sich überall Bildung und Streben regt und neues Leben in Farbe getaucht wird, freuen sich die Atelier-Mitarbeiter ob einer ihrer weiteren guten Ideen für ein schöneres Miteinander.



DOCH, WE CAN!
Das **www** hat sich nicht durchgesetzt. War ja klar. Aber ganz ohne geht's dann doch nicht. Hinter dieser Schüchternheit einer der damit sympathischsten Städte Deutschlands kann nur eine

← → ↻ ⓘ magdeburg-erleben.de

Service Unavailable

ganz große, geballte Ladung angestauter Energie und Ideen stecken, die einer Kulturhauptstadt-Titel verleihenden Kommission so plötzlich wie unerwartet die Faust der Rührung ins entflammte Herz recken muss. Doch, wir können das! Man sieht es nur nicht sofort. Versuchen Sie's mit „www“!

M E I N I N G E N

Am 13. und 14. April gastiert das Puppentheater Magdeburg in der Stadt der Meininger. Dieses Schauspielensemble verbreitete mit seinen aufsehenerregenden Inszenierungen Ende des 19. Jahrhunderts die Theaterreform des Meininger Hoftheaters und dessen modernes Regietheater auf zahlreichen Gastspielreisen in den großen europäischen Theatermetropolen. Ohne die große 16-jährige Tourneetätigkeit hätten die Meininger Prinzipien nicht jene Wirkung entfalten können, die sie auf die Regiearbeit von herausragenden Theater- und Filmemachern mit ihren Aufführungen hatten.

Im Theatermuseum Meiningen können noch heute historische Bühnenbilder und Dekorationsstücke aus jener Zeit bestaunt werden.

An diesem theaterhistorisch bedeutsamen Ort wird die Uraufführung des Puppentheaters Magdeburg **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER** in den Kammerspielen des Meininger Staatstheaters zu sehen sein.

M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER von Roscha A. Säidow nach dem Film von Thea von Harbou und Fritz Lang **REGIE UND KOMPOSITION** Roscha A. Säidow **AUSSTATTUNG** Julia Plickat **PUPPEN** Magdalena Roth **KOMPOSITION UND MUSIKALISCHE LEITUNG** Andres Böhmer **DRAMATURGIE** Katrin Gellrich **SPIEL** Claudia Luise Bose, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern, Leonhard Schubert **TERMINE** 13. und 14.04.2018 **BEGINN** 20.00 Uhr



LET'S BLOG : Seit Beginn der Spielzeit **weltverbesserer** hat die Abteilung Theaterpädagogik ein interessantes Puppen-Weblog für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen. Hier findet sich Wissenswertes, Erstaunliches und Urkomisches über das Puppentheater, dessen Geschichte und Entwicklung, über die Mitarbeiter, wie Puppenspiel funktioniert und wie es hinter der Bühne aussieht. Dazu gibt es immer wieder aktuelle Meldungen und Mitmachaktionen. Jüngst ging es begleitend zu **MEET ME IN MOSKAU** mit den Keywords Love it? Leave it? Change it? um die Frage, warum es offensichtlich nicht immer so einfach ist, seine Träume zu leben. Zum Weiterlesen und Mitmachen: www.jungespuppentheater.de oder auf **facebook**

SOMMER, SONNE, SONATEN:
MOZART – DAS HOF-SPEKTAKEL

Der **Hof des Puppentheaters** putzt sich in 2018 besonders und barock heraus, eine opulente Bühne in Hofspendenden Ausmaßen wird gebaut und ein ganzes Figurentheaterfestival schmiegt sich um diesen sommerlichen Höhepunkt. Der ganze Aufwand ist unbedingt notwendig, denn der Meister der barocken Polyphonie, das talentierteste Wunderkind des Abendlandes: Wolfgang Amadé Mozart gibt sich und uns die Ehre.

Das Ganze spielt im unglaublich romantischen Wiener Magdeburg-Buckau und das Spektakel am kaiserlichen Hof entpuppt sich als intrigant-korruptes Hof-Spektakel... Mozart soll gegen Salieri antreten und auf den Rängen will man Rache. Es wird nicht leicht für den munteren Meister mit seinem Charme, seinem Witz und dem unbedingten Willen zum freundlichen Miteinander. Get real, Darling! Ein Hexenmeister schickt böse Träume und am Ende entspinnt sich ein üppiger Open-Air-Thriller mit großartigen Kostümpplastiken und frisch komponierter Live-Musik.

Premiere ist am 24.6., weiter geht es vom 3. bis 22. Juli. Der Vorverkauf hat begonnen und Wiener Reisegesellschaften beanspruchen bereits ganze Vorstellungen für sich, um Salzburg den Rang in der Mozartgunst abzulaufen. Wir empfehlen etwas Beeilung bei der Reservierung unter 540 3310 | 20 oder unter www.puppentheater-magdeburg.de

Die Spielzeit
wird unter-
stützt durch

welt
verbesserer
2017/18

ottostadt
magdeburg

SWM
Magdeburg

Stadtsparkasse
Magdeburg

ÖSA
Versicherungen
Finanzgruppe

WOBAU

PUPPENTHEATER

DER STADT MAGDEBURG

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER

Frank Bernhardt

Das Journal **puppe** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang Mai 2018. **REDAKTION** Marlen Geisler (mg), Katrin Gellrich (kg), Alena Hertrich (ah), Stephanie Preuß (sp), Petra Szemacha (ps), Frank Bernhardt (fb) **REDAKTIONSSCHLUSS** 11. Januar 2018 **FOTOS** Kerstin Groh, Anica Lexow (Lange e.V.), Roscha A. Säidow, Jesko Döring, Gunnar Thermann **GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh, magdeburg

www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

A n z e i g e



KID.
Magdeburg

Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt

Kommunale
IT-UNION

KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de